

Rösliner Zeitung

Allgemeines Pommernsches Volksblatt

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis pro Jahr 2,50 Mark, Zustellung durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen, die in der Zeitung für Anwärter 30 Pf., werden bis 1 Uhr vormittags, frühestens abends 7 Uhr oder bis 6 Uhr vormittags erbeten.

Bestellen nehmen an

Andere Geschäftsstelle in Berlin, Poststraße 3 (Fernsprecher Nr. 11 für die Redaktion Nr. 163, Telegramm-Adresse: Henschel-Berlin), C. Barow in Jambou, außerdem alle Annoncen-Expeditionen.

Die Geschäftsstelle der „Rösliner Zeitung“ vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preiszuschlag.

Für telephonisch aufgenommene Inserate kann Gewähr für fehlerfreie Aufnahme nicht übernommen werden.

Kabinettskrise.

Deutscher Selbstmord.

Die zurückkehrenden Mitglieder der Deutschen Delegation erfahren bei ihrer Ankunft in Weimar die peinliche Ueberraschung, dort eine politische Stimmung anzutreffen, die als ein schiefes Schwanken zwischen „Ja“ und „Nein“ zu charakterisieren ist, und sie alle sicherlich bitterer gestalten hat als der Steinhaag des französischen Friedens in Versailles. Keinem der Delegierten ist ein Zweifel darüber möglich, daß Deutschland den verdienten Friedensentwurf der Entente ablehnen muß, weil es seine politische und wirtschaftliche Vernichtung bedeutet. Abgesehen in Weimar aber und, Gott sei's gefügt, auch ein Teil der deutschen Presse haben sich ein schiefes Verantwortungsgefühl zurechtgelegt, demzufolge nichts anderes übrig bleibt, als wenn auch mit schwerem Herzen, zu unterzeichnen. An der Spitze dieser „Wahrheitsmüden“ marschieren natürlich die „Frankfurter Zeitung“. Solche deutsche Gesinnungshaltung im Augenblick der höchsten Gefahr und Entscheidung soll sich in allen Parteien hinziehen. Während unter den deutschen Delegierten selbst der Passifist Schäding sich für bewußt ist, daß dieser Entente-Frieden als unheilvolles Vernichtungsmittel der deutschen Nation nicht angenommen werden kann, kommt auch immer, was da kommen will, — friedlich der Geist des deutschen Selbstmordes in der Heimat durch die Reiben und verzerrt unter Karl. Mag er sich leiden, wie er will, er ist unser verrücktester Feind, denn er raubt uns Ehre und Ehrentage und alle unsere nationale Zukunft. Und er ist unser ältester Feind, denn er ist so alt wie das Deutsche Volk selber und hat uns alles empfangene Unheil zugefügt, von den Germanen über die Trümmer des Dreißigjährigen Krieges und den Rheinbund Napoleons bis zu den heutigen Hochverratsbestrebungen am Rhein. Kein sachlicher nationaler Grund läßt sich für die jämmerliche Feigheit, die dennoch unterzeichneten will, entdecken. Alle Sachverständigen der Delegation, auch die wirtschaftlichen, wissen, daß das Deutsche Volk als Nation untrennbar verbunden ist, wenn wir den Frieden der Entente annehmen. Dennoch gibt es deutsche Köpfe, denen nicht mehr klar zu sein scheint, gibt es üble Sonderbestrebungen, sind in diesem Zusammenhang erheben wieder unheilvoll, der Name Erzberger, als eines Kandidaten für den Ministerpräsidenten, der Clemenceaus Frieden zu unterzeichnen bereit sei.

Welches wird Deutschlands Schicksal?
Dr. R. St.

Berlin, 18. Juni. Zur Pariser Meldung der „New York Times“ über Erzbergers Kabinettsbildung, wenn Ebert zurückgetreten sei, wird aus unrichtiger Quelle mitgeteilt: Es ist wahr, daß Erzberger mit der Entente und zwar mit den Engländern über die Bildung einer Regierung Erzberger für den Fall der Nichtannahme der Friedensbedingungen durch die gegnerische Regierung verhandelt hat. Die Verhandlungen wurden auf englischer Seite geführt von Lord Curzon, dem Vertreter der englischen Großmacht. Erzberger hat bereit erklärt haben soll, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ist wohl anzunehmen. Doch nicht die Unterzeichnung des Friedensvertrages ist Erzberger. Lloyd George hat sich an die Verhandlungen mit Erzberger nicht beteiligt und Frankreich steht den Verhandlungen völlig fern. Frankreich sowohl, als auch der überwiegende Teil Englands stellen sich die zukünftige Regierung in Deutschland, die für die Innehaltung des Friedensvertrages zu leisten vermöchte, ganz an. Frankreich steht den Wünschen Erzbergers nach Übernahme der Regierungsgewalt durch den abgedungen gegenüber. Eine Regierung Erzberger würde die Lage noch bedeutend verschlimmern. Die einzige Möglichkeit, die Einhaltung der Friedensbedingungen durch das deutsche Volk sicher zu stellen, ist die Schaffung einer rein sozialistischen Regierung. In diesem Sinne stehen Frankreich und auch Lloyd George während der letzten Wochen mit den in Betracht kommenden Parteien und Personen in Deutschland verhandelt. Es ist also in Deutschland zur Einrichtung einer Regierung von Ententegegnern kommen. So kam keineswegs ein Kabinet Erzberger, sondern nur eine rein sozialistische Regierung in Betracht.

Weimar, 18. Juni. Die Delegation war bei ihrer Ankunft sehr überrascht, daß in Weimar die Frage der Unterzeichnung überhaupt nicht auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Man hatte angenommen, daß alle Parteien im Kabinet in der Richtungsrichtung einig seien. Besonders bemerkenswert ist, daß der passifistische Professor Schäding mit aller Energie dagegen wehrte, die Frage der Unterzeichnung überhaupt noch zu erörtern. Das Memorandum, das die Delegation der Regierung vorgelegt hat, enthält Fälle von sachlichen Bemerkungen sowohl über die wirtschaftlichen wie über die politischen Fragen einer Nichtunterzeichnung. Man hat in allen Punkten darauf zu bestehen, daß die Unterzeichnung nicht so schnell

Weimar, 19. Juni. (Lokalanz.) Gewisse parlamentarische Kreise rechnen falls die Nationalversammlung in der Friedensfrage ein stimmendes Wort fällt, mit einer Reaktionskrise, die allerdings nicht auf das ganze Ministerium überzuwälzen braucht, sondern partiell sein könne. Man nimmt an, daß die Minister Graf Brockdorff-Rantzau, Landsberg, David, Giesberts, Dernburg und Goebeln ihren Namen für die Unterzeichnung nicht bereuen. Auch Ministerpräsident Scheidemann erhebt durch sein „Unannehmbar“ bereits Protest gegen den Namen des Ministerpräsidenten, den man schon die Namen Erzberger, Koste und Hermann Müller. Der Laude, daß auch der Name des Führers der Mehrheitsfraktion in diesem Zusammenhang genannt wird, glaubt man eine nicht zu unterschätzende Bedrohung in der Frage der Unterzeichnung der Friedensbedingungen bemessen zu müssen.

Weimar, 18. Juni. Eschen wird von einer dem Ministerpräsidenten Scheidemann nahestehenden Seite mitgeteilt, daß die Mehrheit des Kabinetts in der Nachprüfung den Vertrag als unannehmbar und unausführbar behandelt habe. Nach 9 Uhr ist das Kabinet wieder in einer neuen Sitzung zusammengetreten. Diese Kabinettsitzung dürfte sich besonders um die Zeit herum abspielen, die dem Kabinettskrisen befehlt haben. Die Demission des gesamten Kabinetts scheint unmittelbar bevorzustehen.

Weimar, 18. Juni. Die Stellungnahme der Regierungsmitglieder ist folgende:

Die Folgen der Unterzeichnung. Vor allem glaubt man, daß die nationale Bewegung beim Einmarsch der Entente viel stärker wirkt als bei der Annahme der Bedingungen, die lediglich den Einmarsch der Entente teilweise nicht vermeiden lassen, weil die Bedingungen ja nicht erfüllbar sind.

Weimar, 18. Juni. Von Seite der Rechten sind die Ministerpräsidenten von Dernburg, Württemberg, Baden und Sachsen bei der Unterzeichnung unter harter Bedrohung nach dem Schloß.

Berlin, 18. Juni. Die Fraktionen der deutschen Reichsversammlung entsenden Vertreter nach Weimar, um bei den Beratungen über die Unterzeichnung der Entente und ihren Folgen auf die unter deutsche Politik mitzuwirken. Die Vertreter werden sich spätestens am Freitag nach Berlin zurück.

Weimar, 18. Juni. Um 10 Uhr vormittags ist heute das Reichskabinet zu einer Sitzung zusammengetreten. Die deutsche Friedensdelegation ist heute morgen kurz vor 6 Uhr mit mehrstündiger Verspätung aus Versailles in Weimar eingetroffen. Während der Eisenbahnfahrt hat die Delegation ein Gespräch ausgehandelt, das der heutigen Sitzung des Reichskabinetts vorgelegt wird. Das Kabinet wird am Nachmittag um 4 Uhr die Entente-Denkchrift in Stellung nehmen. Das Geschehen der Delegation lautet dabei, daß der Vertrag nicht unterzeichnet werden kann. Ein besonderes Gutachten der wissenschaftlichen Sachverständigen, die der Delegation beigegeben waren, kommt gleichfalls zu dem Schluß, daß Deutschland den Vertrag in seiner vorliegenden Form nicht unterzeichnen kann.

Sollte Graf Brockdorff-Rantzau als Chef der Delegation mit dieser Ansicht nicht durchdringen, so würde er unterzüglich die Konsequenzen daraus ziehen und aus diesem Grunde auch als Minister scheiden. Es liegt aber nicht die geringste Veranlassung zu Ansehen vor, daß das Reichskabinet einen anderen Standpunkt als die Friedensdelegation einnehmen könnte. Der Bericht der Friedensdelegation schließt geradezu mit einem Wort, in dem die Ablehnung der Note verlangt wird. Gleich im Anschluß an die Sitzung des Reichskabinetts dürfte der Staatsanwaltschaft zusammengetreten, in dem die Vertreter der einzelstaatlichen Regierungen ihre Ansichten äußern werden. In Laufe des heutigen Tages werden die einzelnen Parteien Fraktionsbildungen abhalten, und man nimmt an, daß spätestens am Freitag das Plenum der Nationalversammlung zusammengetreten wird, um einen Beschluß über die deutsche Antwort herbeizuführen.

Weimar, 18. Juni. Das Kabinet in Weimar ist heute nachmittags um 4 Uhr wieder zur Beratung über die Antwortnote der Entente zusammengetreten. Die Sitzung dauerte bis tief in die Nacht hinein. Einen endgültigen Beschluß wird das Kabinet heute noch nicht fassen. Morgen vormittag findet die erste Sitzung des Kabinetts mit der Delegation statt und erst dann kann mit der Entscheidung gerechnet werden. Bei der Beratung der Antwortnote waren große technische Schwierigkeiten zu überwinden. Es war nicht möglich gewesen, wie ursprünglich beabsichtigt, das eine übertriebene Exemplar des Friedensentwurfes, in dem die Veränderungen mit roter Tinte angedeutet waren, während der Reise von Versailles nach Weimar zu übergeben, und so mußten sich die Verantwortlichen in Betracht kommenden Stellen mit diesem einen Exemplar begnügen, was die Arbeit ungemessen verzögerte. Bei der Beratung hat sich herausgestellt, daß zwischen der Delegation und dem verbesserten Friedensentwurf Differenzen bestanden. Gewisse Positionen, auf die in der Denkschrift verwiesen wurde, waren im Friedensentwurf nicht enthalten, so daß sich eine Rückfrage nach Versailles nötig machte. Daraus geht hervor, daß die Denkschrift als ein so essentieller Bestandteil des Friedensentwurfes angesehen sei, daß im Falle der Unterzeichnung des Friedensvertrages auch die Denkschrift als verbindlich anzusehen werden müßte.

Gegen die Annahme: Scheidemann, Landsberg, Giesberts, Dernburg, Graf Brockdorff-Rantzau, Preuß, Goebeln und David.

Für die Annahme: Erzberger, Koste, Wissell, Nob. Schmidt, Boser und Bell.

Weimar, 19. Juni. Die Haltung der Fraktionen der Nationalversammlung ist folgende: Für Unterzeichnung sind: 20 Prozent der Mehrheitsfraktion, 25 Prozent des Zentrums, 30 Prozent der Deutschen Demokraten und alle Unabhängigen. Die übrigen Parteien sind mit vorwiegend Ausnahmen gegen Unterzeichnung.

Eine Kabinettskrise gilt unter solchen Umständen als sicher. Man besorgt sich mit der Idee, die von Bayer angeregt worden war, nämlich den Friedensvertrag zu unterzeichnen, wenn die Auslieferung des Erzbergers ausgegeben und Volkshaltung mang für Bestreben zugelassen wird.

Weimar, 19. Juni. Im Falle des Rücktritts des Kabinetts Scheidemann kommt ein Kabinet Hermann Müller oder Erzberger oder Koste in Betracht.

Als Außenminister werden alle möglichen Kombinationen laut, in denen Febr. v. Richtofen an erster Stelle steht. Als Nachfolger des Grafen Brockdorff in der Führung der deutschen Friedensdelegation wird der frühere Botschafter Graf Bernstorff voraussichtlich nach Versailles entsandt werden.

Weimar, 19. Juni. Das Kabinet hat gestern um 4 Uhr nachmittags seine Beratungen wieder aufgenommen. Da diese noch nicht abgeschlossen sind, dürfte in der Nacht die Entscheidung fallen, doch ist keineswegs sicher, daß sie sofort publiziert werden wird. Sobald das Kabinet nämlich feste Stellung genommen hat, wird es sich darum handeln, zwischen ihm und der Mehrheit der Nationalversammlung die notwendige Übereinstimmung zu sichern. Wäre eine solche nicht vorhanden, so müßte natürlich noch demokratisch-parlamentarischen Grundgedanken die Meinung der Nationalversammlung durchdringen, und es wäre möglich, das Kabinet so umzubilden, daß mit einer Mehrheit in der Nationalversammlung gerechnet werden kann.

Wie sich die Nationalversammlung stellen wird, ist noch nicht ersichtlich. Anhänger die Gegner der Unterzeichnung behaupten beide (1) aus voller Überzeugung, daß die Mehrheit ihre Ansicht teile. In keiner Partei ist die Stellung völlig geschlossen, selbst bei den Deutschnationalen sollen die Süddeutschen für Unterzeichnung sein. Die sozialdemokratische Fraktion tagte von vier bis sieben Uhr abends; da die Regierung angebotenen Parteigenossen in der Kabinettsitzung waren, beschränkte man sich auf eine unerbittliche Aussprache. Die eigentliche Debatte und Abstimmung wird erst heute erfolgen.

Versailles, 19. Juni. Die in Paris vorliegenden Pressetelegramme, daß Deutschland den Friedensvertrag nicht unterzeichnen werde, werden von den Blättern aller Richtungen als durchsichtiges Mandat bezeichnet. In fast allen Leitartikeln wird behauptet, daß Deutschland doch unterzeichnen werde. Es sei zwar möglich, so lautet das Verbot, daß die Reichsregierung die Verantwortung scheue, dann werde sie aber zurücktreten und einen neuen Kabinet die Unterzeichnung überlassen. Die nationalsozialistische Presse setzt sich im übrigen durchaus damit einverstanden, daß Deutschland die Annahme der Bedingungen ablehnt, weil dann die Voraussetzungen für ein wirtschaftliches Wiederaufleben seien. Am Anschluß daran wird erklärt, daß leider kein Grund vorliege, warum Deutschland ablehnen sollte. Der Friedensvertrag liege den Deutschen die wunderbare (1) Möglichkeit, daß er von Zeit zu Zeit geändert werden könne, was im Artikel 8 des Verleihsvertrages angedeutet werde.

Bern, 19. Juni. Nach der für Freitag angesetzten Rückkehr des Präsidenten Wilson aus Paris wird die Antwortnote der Alliierten auf die Gegenwärtigen Deutsch-Österreichischen von den lebenden Staatsmännern fertiggestellt werden. Die Redaktion und Drucklegung wird dann sofort in Angriff genommen, so daß die Antwort der deutsch-österreichischen Delegation Anfang nächster Woche überreicht werden kann.

Bern, 19. Juni. Der türkischen Friedensdelegation soll am Freitag der Vertragsentwurf überreicht werden.

Die Vorbereitungen der „Steger“ gegen ein wehrloses Volk.

Gent, 19. Juni. Wie aus Paris berichtet wird, hat Marshall Koch unmittelbar nach Überreichung der Antwort der Alliierten mit dem Rate der Vier in einer Konferenz über die Durchführung des Vormarsches nach Deutschland beraten, was geschieht, falls die Unterzeichnung unter dem Vertrag nicht erfolgen sollte. Danach werden Engländer und Amerikaner Essen und Umarmen besetzen, während die Franzosen über Rehl und Mainz vorrücken wollen. Die alliierte Seestreitmacht hat außerordentliche Maßnahmen an überföhren. Durch eine archaische Aufklärung, die Alliierte seit längerer Zeit unternommen haben, sind die Alliierten im Besitz besserer Photographien der deutschen Verteidigungsanlagen. Der Vormarsch der Truppen wird am Dienstag morgen erfolgen, falls die Unterzeichnung nicht bis Montagabend 7 Uhr erfolgt ist.

Kopenhagen, 19. Juni. Nach Meldungen aus London hat die englische Seestreitmacht ausfahrbereit unter Dampf. Alle Mannschaften, die noch nicht entlassen, sondern beurlaubt waren, sind wieder eingezogen worden.

Amsterdam, 19. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Brüssel, daß die belgischen Truppenausposten nach dem

unsern Deutschen bereits in vollem Gange sind. Die Truppen werden in Sonderzügen bis nach abwärts abmarschieren, wo sie weitere Anweisungen erhalten.

Bern, 18. Juni. Es gilt hier als ungewiss, daß Italien auf seinen Fall bei einem Wiederaufleben des Krieges in deutsch-feindlichem Sinne sich beteiligen wird.

Die Lebensmittelzufuhr aus Holland eingestellt.

Rotterdam, 19. Juni. („Deutsche Tageszeitung“) Seit gestern ist die Lebensmittelzufuhr von Holland nach Deutschland zum größten Teile eingestellt worden. Anfangs glaubte man, vor einer Wiederaufnahme der Entente zu stehen. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ will aber von holländischer Seite erfahren haben, daß dies nicht der Fall sei. Man habe vielmehr den Eindruck, daß der Reich zur Einstellung der Einfuhr von Berlin gekommen sei und in Verbindung mit Kraken finanzielle Natur habe. In diesem Handelsstreit bekümmert man sich seit längerer Zeit über die deutsche Regierung der Einfuhr von Lebensmitteln als möglichen Schwierigkeiten mache. Die Valutafolge kann da keine ausschlaggebende Rolle spielen, denn es sind Fälle bekannt, wo man Lebensmittel nach Deutschland auf internationalen Kredit ausführen wollte und außerdem noch zahlbar in Deutschland.

Amsterdam, 19. Juni. Wie das „Handelsblad“ erfährt, hat ein holländischer Bankier mit deutschen Banken eine Vereinbarung über die Gewährung eines Kredits von 80 Millionen zur Deckung von Lebensmittellieferungen aus Holland nach Deutschland getroffen.

Österreichisch-italienische Sonderverhandlungen über Südtirol.

Wien, 18. Juni. Wie verlautet, wird in den nächsten Tagen der Chef der italienischen Botschaft in Wien auftrag der Entente sich nach Innsbruck begeben, um dort Verhandlungen über den vom Staatssekretär Bauer gemachten Vorschlag zu führen, der dazugehörig, Südtirol zu neutralisieren und den italienischen Teil von Südtirol bis zur Marke von Salurn an Italien abzutreten, wodurch Bozen und Meran bei Deutsch-Österreich bleiben.

Innsbruck, 17. Juni. Die deutschen Landgemeinden in Südtirol entschlossen sich zu einer feierlichen Erklärung, in der es heißt: Wie verbietet sich die, die zu einer Herrschaft des Landes geraten haben! Wie können sie auch nur die Hoffnung hegen, daß wir uns unsere Ehre je verlieren können, uns als Tiroler zu fühlen? Südtiroler müssen wir bleiben. Wir werden für Italien sichere Nachbarn sein, wären ihm aber tief unglücklich und verbitterte Untertanen.

Die italienische Ministerkrise.

Luano, 18. Juni. Orlando beachtet sich vor allem um Rom, um ihm den Rücktritt des gesamten Kabinetts anzubieten, nachdem es ihm nicht gelungen war, sein Kabinet zu bilden. Der König war der Ansicht, daß der Rücktritt einige Tage verschoben werde, damit das Parlament der Krone einen Hinweis für die Nachfolge gebe. Infolgedessen wird das Kabinet am nächsten Donnerstag unverändert vor das Parlament treten. Trotz der kritischen Zeit ist kaum anzunehmen, daß die Kammer die letzte Regierung so weit führt, daß sie nach Wien an Verhandlungen des Staatsvertrages wieder erarbeiten könnte.

Die Mehrheit des amerikanischen Senats gegen die neuen Ententebedingungen.

Gent, 18. Juni. (Telunion) Dem „Zeit Journal“ wird aus Washington gemeldet, daß jetzt 46 Senatoren, also 13 mehr als notwendig, die Tagesordnung Knox unterstützen, d. h. die Ententebedingungen in ihrer neuen Gestalt ablehnen. Sollte die Mehrheit der Demokraten im Senat die Abstimmung über diese Tagesordnung zu verhindern wissen, so würde die Mehrheit eine Note nach Paris richten, um ihre ablehnende Haltung bekanntzugeben.

Die Stimmung in Oberösterreich.

Dybbeln, 18. Juni. (Telunion) Nach dem Eintreffen der Ententeantwort ist die Stimmung in Oberösterreich eine abermalig entschlossene Aufbegehren. Einer unter allen Garantien gewährleisteten Volkshaltung hat man unerschrocken entgegen, meist aber jede Verlautbarung der Ablehnung entschrieben zurück. Die Meinung geht dahin, daß die Regierung den Vertrag unter allen Umständen ablehnen muß, ehe sie sich mit Angelegenheiten einverstanden erklärt, die keine sind.

Die Bahnverbindung Kairo-Kap.

Amsterdam, 18. Juni. (Telunion) meldet aus Brüssel, England werde seine Zustimmung dazu erteilen, daß Belain das Mandat über den Teil Deutsch-Ostafrika erhält, der an den belgischen Kontrakt geht. Dieser Teil werde jedoch nicht das ganze Gebiet umfassen, das von den belgischen Truppen besetzt ist. Belain werde den Teil, der nicht an den Kontrakt geht, an England abtreten, wodurch der Wunsch Englands nach einer Verbindung Kairo-Kap und einer Verbindung zwischen Rhodesia und Uganda erfüllt werden würde. England werde Belain für den Transfer der britisch-Ostafrika und Deutsch-Ostafrika besondere Erleichterungen gewähren, damit so die Ostafrika der belgischen Kolonie eine gute Verbindung mit dem Indischen Ozean erhalte.

Zu den Wirtschaftskämpfen in England.

Amsterdam, 18. Juni. Die englische Presse knüpft an die Nachrichten von den beschwerenden Streiks in der englischen Maschinen- und Schiffbauindustrie sehr pessimistische Aussagen.

und ihren Bruder, dem Maurer Emil D., sämtlich zu Pachtbauern wohnhaft, wurde zur Last gelegt, vor dem Amtsgericht zu Belgard öffentlich einen Falschgeld zu besitzen. Der Ehemann der Beklagten war Besitzer eines Grundstücks in Buntow gewesen, war aber im Oktober 1914 zum Heere einberufen worden; die Frau überließ das starkbelastete Grundstück dem Hypothekendarlehngeber. Bei ihrem Abzug nahm sie eine Stelle, ein gutes Verdienstmittel und das Oberamt eines Wagens mit. Der Hypothekendarlehngeber erwirkte einen Gerichtsbeschluss, daß diese Falschgeldstücke zurückzuerhalten seien. Frau D. erklärte, das sei bereits geschehen, und gab ihren Vater, ihre Schwester und ihren Bruder als Reuten an. Alle drei leiteten einen in diesem Sinne formulierten Eid

Die Klage beruht auf der Annahme, daß dieser Eid offensichtlich falsch abgelegt sei, und daß die Falschgeldstücke nicht zurückgegeben seien. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen.

Eingefandt.
Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die rechtliche Verantwortung.

Der Raatrettenmacher. Dem Eingefandt in Nr. 184 der „Kösl. R.“ hat wohl jeder Raatrettenmacher nicht unbekannt sein. Es ist eigentlich recht bezeichnend, daß gerade diejenigen, denen das innere Eingefandt doch am meisten auf die Nerven fallen müßte, nämlich die

Sändler, die ganze Sache mit Stillschweigen zu übergehen suchen. Es ist doch das Bedürfnis jedes christlichen Menschen, beleidigenden Vorwürfen energisch entgegenzutreten. Das bedeutet die Raatrettenmacher nicht zu wissen, was darauf schließen läßt, daß der Eingefandt in Nr. 184 d. Zeitung doch den Raatrettenmacher getroffen hat. Doch auch die zuständigen Behörden sind ziemlich passiv verhalten, ist doch recht bedauerlich.

Druck und Verlag von C. G. Hendeß in Köslin.
Für den politischen Teil verantwortlich Hauptgeschäftsführer Dr. Richard Stehmann, Köslin, für den lokalen Teil Max Spang, Köslin, für den Anzeigenteil G. Hendeß, Köslin.

Kösliner Wetterbericht.

Juni	Lufttemperatur in 4 m Höhe (mm)	Temperatur (C.)	Barometrische Druck 0-12 (mm)	Windrichtung in 10 m Höhe (Grad)	Windstärke in 10 m Höhe (m/s)	Wolken Temperatur tatar	Relative Feuchtigkeit
18.2 Jun.	760.1	23.4	972.7	0	45		
18.9 Jun.	760.3	16.2	972.2	0	72	25.6	9.8
19.7 Jun.	761.0	18.0	972.7	0	74		

Wetterausichten für Freitag, 20. Juni.
Vorwiegend heiter, trocken, kühlere Nacht, Tagesrasche Ermüdung, Süd- und Nordwinde.

Urbin
der gute Schilfputz

Bekanntmachung.
Für werdende und stillende Mütter wird morgen, Freitag, den 20. d. M., je ein Ei ausgegeben. Anspruch auf Entnahme haben alle diejenigen Personen, die im Besitze der Wählerstimmenkarte bezug der Zulasskarte für stillende Mütter und einer Eierkarte sind. Bezug eine werden von 9 Uhr ab im Zimmer 7 des Rathauses ausgegeben. Die Ausgabe der Eier erfolgt im Ansehung daran in der Verkaufsstelle des Konsumvereins. Ein Ei kostet 35 Pf.

Köslin, den 18. Juni 1919.

Der Volkshilfsgeschäft des Arbeiterrats.

Solzverteilung
am Freitag, den 20. d. M., von 8-9 Uhr Salzmannstraße u. Südostraße
von 9-10 Uhr Säulengasse
von 10-11 Uhr Schulstraße und Schwarzer Berg,
von 11-12 Uhr Seminar- und Sophienstraße.

Köslin, den 19. Juni 1919.
Der Magistrat.

Jagdverpachtung.
Die Jagdverpachtung in dem gemeinsamen Jagdgebiet Maschke, Bezirk II, wird am 4. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, an der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Maschke, 18. 6. 19.
Der Jagdverpächter, Goers.
zur bevorstehenden Sitzung d. Rats der Gemeinde Maschke und Lohse in allen Abschnitten vorzulegen.

Julius Schrader,
Bankgeschäft.

Freiwillige Versteigerung.
Sonabend, den 21. d. Mts., von 10 Uhr, werde ich bei dieser (Wintergarten) gebr. Sachen
1 Bettkorn, 1 Bettstelle mit Matr., fast neu, 1 Bankbettstelle, 1 Herrenschreibtisch, 1 Uhr (Freischw.), 1 gr. Bild, 1 Regal, 1 Tisch, Frauenröcke, 2 Wäsche (Barnitz), 1 Pulf, 1 Uhrmacher, 1 Wasserzugmaschine, 1 künstliche Polze u. a. Kleinigkeiten gegen Barzahlung öffentlich meistbietend versteigern.
Eingang zum Garten von der Ringstraße.
Friedrich Carl, Versteigerer, Neustorstraße 10.

Freiwillige Versteigerung.
Sonabend, den 21. d. Mts., von 9 Uhr ab, werde ich Dampferstraße 18
1 Garnitur (Sofa, 2 Sessel, 8 Polsterstühle), 2 Sofas, 1 eichene Bücherschrank, 1 Damenschreibtisch, 1 gr. Spiegel mit Einlagen, 2 Tische, 2 Rubelst., 2 gr. Spiegel, 2 eiserne Bettstellen mit Matr., 1 Paar Kutschgeschirre, (Stamm), 1 gr. Wasserfaß aus Zink, fahrb., 1 Grobwaschmaschine, Palmständer, verschied. Bilder öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Graf v. Bethl, vereid. Auktionator, Hospitalstr. 9.

Wiesenverpachtung
Am Sonntag, den 22. Juni, um 10 Uhr, sollen die

See-Parzellen
am Boniner See
an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.
Anspruch auf dem Gutshofe.
Gutsverwaltung
Bonin.

Wiesenverpachtung.
Am Dienstag, den 24. d. M., vorm. 9 Uhr beabsichtige ich meine Wiese am Stabich in Größe von 7 Morgen zu verpachten. Sammelplatz an der neuen Chaussee nach Bangerow.
H. Görs.

Bienenverpachtung.
Am Sonntag, den 22. 6. 19, vorm. von 8 Uhr an, verpachte ich meine an dem Kogzower See gelegenen Wiesen in kleinen Parzellen.
Lütke, Wilhelmshof.
Satteln
mit Landwirtschäften,
Ferkel,
Kassationsgebrüder
verkauft sofort
Wahl, Güteragent, Markt 22,
Eing. Rosmarinstr. Tel. 674.
Nudenschrank, Tisch und Rahmen, neu gestrichen, zu verkaufen
Karlstr. 22.

Ziegen
stehen zum Verkauf.
W. Nau, Seidel.
Tel. Wenzel 13.

Motorrad
3 P. S., mit Gummibereifung, zu verkaufen.
H. Gänge, Zimmerstr. 22.
Bettstelle mit Matr., Feldbettstelle, fast neuer Kleiderschrank, Wäschekorb mit Wärmematte, Auflegematte, Bankbettstelle, Trüffel, Schirmhänder, Tisch, Kleiderkasten, Fensterroll, 1,70 breit, 2,60 lang, neuer Sonnenschirm, Kinderschlaf mit Stahl zu verkaufen.
Kosmarinstr. 15.

Stroh
hat noch abzugeben
Finger, Bauerhagen.

Tragende Stute
(Mittelbraun) steht z. Verkauf, weil überzählig. Frau Witwe
L. Bonin, Lohg.

Dreischichten
und 2-tägigen Kultivator
verkauft
Neuenfeldt, Altbanzin.
Zu verk.: Rotes Boilekleid
Wilhelmstr. 2, L. 1.

1 Pausstute
mit Fohlen steht zum Verkauf und Tausch. Köbbe, Modder.

Ein Hühnerhund
steht zum Verkauf bei
Karl Weglow, Neukönig (Abb.).
Gut erh. Hund
preiswert zu verkaufen. Wo?
lagt die Geschft. d. Stg.

Kleiderarant,
Sadettanzug,
Bett- und
Ziawäsche
zu verkaufen. Wo? lagt die Geschft. d. Stg.

1 Paar neue weiße Spangenschuhe, Nr. 39, zu verkaufen
Lehrmarstraße 17a, 3 Tr.

Groß. Kaninchenhaus
mit sämtlichen Kaninchen zu verkaufen.
Lohar Refuag, Beckow bei Wandhagen.

Al. Anzug für mittl. Figur
zu verkaufen
Neustorstraße 28, Laden.
Bettstellen, Kommoden, Spiegel, Garnitur, Sports- und Kinderswagen u. a. m.
zu verkaufen
Annenstr. 14.

Bettstellen,
Muszientisch
poliert (neu) zu verkaufen
Mühlentorstraße 28, L. 1.
Fast neuer Panama billig zu verk.
Runder Tisch 28, L. 1.
Ein Paar neue hohe Damen-schuhe, Nr. 36, zu verkaufen
Kavelungsweg 9, 1 Tr. L.
Einige Paar Schürz- und Halbtücher, auch Damen- und Kinderst. z. h. (Bel. 6-7, 11)
Wo? lagt die Geschft. d. Stg.

Zu verkaufen:
1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 eiserne Kinderbettstelle, 1 Sportkarte auf Gummi, 1 Salontisch, achteckig
Bergstr. 10, pl. 1.

Gesunde Stachelbeeren, 80 Pfg., und kleines neues Butterfass verk. Süßl. 6.
Gutes Fahrrad, Freilauf, Gummibereifung, zu verkaufen
Bahranderweg 5, 1 Tr.

Wichtig für Schweinemäster!
Unsere bekannten Zeichnungsstellen nehmen Anmeldungen auf Lieferung von Schweinen entgegen unter folgenden Bedingungen:
1. Für jedes gelieferte Schwein im Gewichte von 180 Pfd. aufwärts werden sofort 5 Tr. Vorkleide zum Preise von Mark 10.50 ausgegeben.
2. Für die abgelieferten Schweine wird ein Preis von mindestens Mark 150.- je Tr. gezahlt.
Wahrscheinlich wird eine Bestimmung herauskommen, daß der Landwirt, der mehr als 10 Morgen Acker besitzt, für jedes Schwein, das er für seinen eigenen Hausbedarf schlachten will, 1 Schwein für die öffentliche Verwertung abliefern muß. Auf diese wahrscheinlich kommende Bestimmung der Regierung machen wir heute schon aufmerksam, damit jeder Landwirt in der Lage ist, neben der Anzahl Schweine für den eigenen Hausbedarf die entsprechende Anzahl weiterer Schweine für die öffentliche Verwertung einzustellen.
Für die abzuliefernden Schweine verabsolgen wir, wie bereits erwähnt, 5 Tr. Kleide, und zwar soweit der Vorrat reicht.
Schivelbein, den 13. Juni 1919.

Pomm. Viehverwertungsverband.
E. G. m. b. H.
Schivelbein.

Zahn-Praxis F. Pohlentz
Bergstrasse 29 Fernruf 113
Sprechzeit vorm. 8-1, nachm. 3-6 Uhr.
Modernes Zahnarzt ohne Platte
Deutsches Reichspatent Nr. 20303

Landwirtschaft
Suche sofort oder später 1 größere und 1 kleinere sowie 2 Landhäuser zu kaufen.
Angebote mit Preis und Beschreibung an
Felix Pansenhagen, Stettin
Paradenplatz 2.

Ein gut erhalt. gebr. Blüschsola, 1 Korbhaarmatratze, gut erh., 2 große Selbstbilder aus dem Nachlaß des Herrn Oberregierungsrats von Sydow, preiswert zu verk. Bergstr. 22.
Suche zum 1. Oktober 1919 eine 2-Zimmerwohnung mit Küche, Mitte der Stadt. Off. u. 14 174 an die Geschft. d. Stg.
Ein möbl. Zimmer von sofort gesucht. Off. unt. S. W. 100 an die Geschft. d. Stg.
Al. Yaden mit Wohnung od. 2-Zimmerwohnung per sofort oder später von einzelnen Leuten zu mieten gesucht. Off. u. 14 284 an die Geschft. d. Stg.
W. Böllers Zimmer mit Kücheneinrichtung per sofort oder später von ein. Leut. zu mieten gesucht. Off. u. 14 285 an die Geschft. d. Stg.
Frdl. möbl. Zimmer von einem Herrn entl. sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter 14 224 an die Geschft. d. Stg.
Jungler Mann sucht 1. Juli möbliertes Zimmer.
Mittag- und Abendbrot wäre erwünscht. Gest. Angeb. mit Pr. u. S. 120 an die Kösl. 3.
Geb. alt. Dame sucht o. 15. Juli auf 1-2 Monate Landaufenthalt bei guter Verpflegung. Unterth. d. Hausfrau für 3 Stund. täglich u. Zahl von monatl. 30-50 M. Familienanschluß, Milch Bedingung! Angeb. u. S. 129 Hauptpost Stetig, Henfeste.
Einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Wallstr. 21 u.

Gute Schlafstelle
zu vermieten
Fischergasse 9.

Schlafstelle
an mehrere Herren zu vermieten.
Zu erst. in der Geschft. d. Stg.

Alle Arten
Kautschukstempel
liefert schnell und billig
C. G. Hendeß
Buchdruckerei und Lith. Anstalt.

Wir haben noch vier tauendichte Einschüttungen abzugeben.
Gehr. Hirschleid.

Wichtige Kleiderarant, Vertikos, Spiegelkommoden, Bettstellen, Kücheneinrichtungen, Stühle und Spiegel empfiehlt billigt
Herm. Stephan jr.
Möbelfabrik,
Kogzower Allee 49,
Fernsprecher 401.
Wäscheblau
auch in größeren Mengen zu haben.
Freyer, Wilhelmstr. 15.
Sauerkraut
per Pfund 15 Pfg.
W. Barth, Neustorstraße 49.

Gummi-
Welches Fahren erzielen Sie mit dieser Bereifung „HEROSAL“?
Prosp. gratis.
Außerdem liefern wir noch billige Bereifungen pro Paar
Mk. 17.-
und Mk. 1.50 für Spesen p. Nachn.
HEROSAL
Gestellsch. m. b. H.
Taubenstraße 81
Berlin 49

Ein gutes
Herrenfahrrad
mit Freilauf und guter
Friedensgummibereifung
Preis 880 Mark, verkäuflich.
Köslin, Feldstraße 25, 2 Tr.

Sargmagazin
Neustorstraße 20
Telephon 169
Neustorstraße 20

Inhaber **Karl Thiele**, Tischlermeister.
Gegründet 1879
Wiedereröffnung, nach meiner Rückkehr aus dem Felde, 1918.
Empfehle mein Lager in Särgen, Ausstattungen, Trauer-Decorationen, Kränzen und Palmen in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
Für Behörden und Vereine, sowie Krankenhäuser Preisermäßigung.
Auf Wunsch schicke zum Waschen der Leichen zuverlässige Leichenfrau. Sämtliche Angelegenheiten bei Todesfällen, sowie Ueberführungen von Leichen werden unter meiner persönlichen Aufsicht besorgt.
Langjähriger Fachmann.

Ich habe mich nach bisheriger fachärztlicher Tätigkeit auf dem Gebiete der Magen-, Darm-, Nieren- und Stoffwechsel-Erkrankungen in Karlsbad i. Böhmen in Holberg niedergelassen.
Sprechstunde 3-4 Schillstr. 2, neues Solbad.
Anmeldungen schriftlich erbeten.
Dr. med. Hans Eckstein.

Belgischer Riesen-Rammeler
hasengrau, mit Ehrenpreis zum 1. Preis prämiert, leicht zum Decken gelunder Hähnen frei
Dorotheenstr. 16, 1 Tr. 1.



Ein ernstes Buch
nur für Erwachsene!

Das Schicksalsbuch der Jungfrau
von Hans Alexander.

Aus dem Inhalt:
Fort mit dem Mitternachts-Märchen! — Die schweren Folgen der sexuellen Unwissenheit. Die Geschlechtskrankheit. Der Geschlechtsverkehr. Die Menstruation u. ihr Ausbleiben. Die Verführung. Die Gefahren des außerehel. Geschlechtsverkehrs. Irrewege der Liebe. Erhaltung der Jungfräulichkeit. Mädchen- und Frauenkrankh. Welche Mädchen sollten nicht heiraten? Welche Männer soll man nicht heiraten? Wie erwirbt u. erhält man sich d. Liebe eines Mannes? d. Geschlechtslebens d. Mannes. Situationen d. Liebeslebens. Warum bleiben so viele Mädchen sitzen? Was jedes Mädchen und jede Frau vor und von der Ehe wissen muß.

Das Buch ist in erster Linie für alle jungen Mädchen bestimmt, die den feilen Willen haben, nicht in grenzenloser Unwissenheit den Gefahren des sexuellen Lebens ausgeliefert zu sein. Aber auch an Frauen und Mütter wendet es sich; allen will es Führer, Ratgeber und Warner sein. Seine Lektüre kann auch jedem Manne, der einen Einblick in das Sexualtempfen des Weibes gewinnen will, nur empfohlen werden.

Preis: Brosch. 4.50 M., geb. 6 M., portofr. geg. Voreinf. (post. und an Geldpostadressen nur geg. Voreinf.). Zu beziehen vom Verlag W. H. F. Hartel & Co., Leipzig Johannisgasse 30-37.
(Nachnahme 50 Pf. Zuschlag.)

Glänzende Gewinnchancen
bietet die
große Coburger Weiblotterie
Ziehung
26. bis 28. Juni.
Lose à Mk. 3.30
für Porto und Liste 50 Pfg. mitzuzahlen, gegen Vorauszahlung durch Postanweisung oder gegen Nachnahme.
10933 Gewinne = M.
300 000
100 000
30 000
10 000
Hauptgewinn:
Mk. 100 000
Verlag & Co.,
Bankgeschäft, Fuschstr. 7, Hamburg 36 K.
Gegründet 1851.

Ein Tisch und eine Stühle zu verkaufen
Göhrig, 8 u. 1. verkaufen
Annenstr. 18.

